



Sozialdemokratische Partei
Kanton Solothurn

Jahresberichte 2020-2022

«Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, ein Sozialsystem als verlässliches Auffangnetz in schwierigen Zeiten und eine gut funktionierende Verwaltung sind.»

Regierungsrätin Susanne Schaffner, Jahresberichte 2020-2022

**SOZIAL.
ÖKOLOGISCH.
VERLÄSSLICH.**

Mutig in die Zukunft – jetzt erst recht!

Kantons- und
Regierungsratswahlen
Kanton Solothurn
vom 7. März 2021
www.sp-so.ch

März 2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Bericht des Co-Präsidiums | 4 |
| Bericht aus dem Parteipräsidium 2020-2021 | 6 |
| Fachausschuss Gesundheit und Soziales | 9 |
| Fachausschuss Energie und Umwelt | 10 |
| Fachausschuss Justiz und Polizei | 11 |
| Fachausschuss Migration und Integration | 12 |
| Fachausschuss Bildung | 13 |
| Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft | 14 |
| Fachausschuss "Bau, Raumplanung und Verkehr" | 18 |
| Arbeitsgruppe Demokratie | 18 |
| Beschwerde- und Schiedskommission | 19 |
| Bericht der Kantonsratsfraktion | 19 |
| Unsere Politik | 19 |
| Personelles | 29 |
| Fraktionsmitglieder | 29 |
| Fraktionsvorstand | 30 |
| Vertretungen in den kantonsrätlichen Kommissionen (Stand 1. März 2022) | 31 |
| Vertretungen in weiteren Gremien (durch Fraktion nominiert) | 32 |
| Präsidien | 32 |
| Fraktionsanlässe | 32 |
| Fraktionssitzungen | 32 |
| Fraktionsseminare | 33 |
| Fraktionsausflüge | 33 |
| Angestellten-Apéro | 33 |
| Dank | 33 |
| Bericht aus dem Regierungsrat | 35 |
| Bericht aus dem Ständerat | 40 |
| Bericht aus dem Nationalrat | 42 |
| Bericht des Parteisekretariats | 44 |
| Mitgliederentwicklung | 47 |
| Medienmitteilungen | 47 |
| Parteitage | 47 |
| Anlässe | 48 |
| Aktuell aus Bern mit Roberto Zanetti und Franziska Roth | 48 |
| Willi Ritschard Bildungswerkstatt (WRB) | 48 |
| HESO/MIO | 49 |
| Geschäftsleitung | 49 |
| Vernehmlassungen | 50 |
| Weitere Infos | 51 |

Bericht des Co-Präsidiiums

Am ersten digitalen Parteitag der SP Kanton Solothurn, am 19. Mai 2021, wurden Nadine Vögeli und Hardy Jäggi neu an die Parteispitze gewählt. Seitdem wird das Parteipräsidium als Co-Präsidium geführt.

Hardy Jäggi, Co-Präsident SP Kt. Solothurn

Nach fast 10 Präsidialjahren von Fränzi Roth blieben grosse Fussstapfen zurück, ebenso hinterliess Parteisekretär Nik Wepfer eine grosse Lücke. Mit den beiden Abgängen ging auch viel Wissen verloren; ein eingespieltes Team verliess die Kommandobrücke.

Nadine Vögeli und ich waren uns rasch einig, dass wir uns das Präsidium teilen wollen. Denn damit kann der zeitliche Aufwand auf mehrere Schultern verteilt werden und beide haben eine Sparringspartnerin/einen Sparringspartner. Ein weiterer Vorteil des Co-Präsidiiums ist, dass sich Nadine im Jahr 2022 auf das Kantonsratspräsidium konzentrieren kann.



Das neugewählte Co-Präsidium am Parteitag im Mai 2021

*l. Hardy Jäggi,
r. Nadine Vögeli*

Parallel zur Lösung mit dem Co-Präsidium suchten wir im Personalausschuss eine neue Parteisekretärin/einen neuen Parteisekretär. Sehr schnell stellte sich heraus, dass es auch im Parteisekretariat auf eine Zweierbesetzung hinauslaufen würde. Schlussendlich fiel die Wahl auf Fabian Müller und Niels Kruse.

Seither arbeiten wir zu viert zusammen und ich kann sagen, "der Karren läuft gut". Wir konnten bereits Abstimmungserfolge verbuchen und die SP Kanton Solothurn ist in den sozialen Medien deutlich präsenter.

Nach der Amtsübernahme begannen wir mit der Arbeit an einer neuen Strategie für unsere Kantonalpartei. Damit wollen wir uns klare Ziele setzen und sagen, mit welchen Massnahmen wir diese erreichen wollen. Eines unserer erklärten Ziele ist die Verteidigung des Ständeratssitzes und der Gewinn von zwei Nationalratsmandaten im Herbst 2023. Dafür wollen Präsidium, Geschäftsleitung, Kantonsratsfraktion und Parteisekretariat alles Nötige vorkehren.

In unserem ersten Präsidialjahr konnten wir uns über einige kleinere und grössere Erfolge freuen. So erklärte der Kantonsrat den Auftrag von Alt-Kantonsrätin Anna Rüefli "Mitfinanzierung von Kitas durch die Gemeinden" für erheblich. Ebenso sagte eine Mehrheit des Kantonsrates Ja zum Konzept für einen umweltfreundlicheren ÖV und damit zur Dekarbonisierung des öffentlichen Verkehrs.

Auf eidgenössischer Ebene durften wir uns über das Ja zur Ehe für alle und zur Pflegeinitiative freuen. Jetzt kümmern wir uns darum, dass die Forderungen der Pflegeinitiative im Kanton Solothurn möglichst rasch umgesetzt werden.

Weniger Erfolg hatten wir bisher leider in der Energiepolitik. Trotz grüner Regierungsrätin geht es bei der Energiepolitik nicht vorwärts. Ein Auftrag der SP, den Energieausweis für Gebäude zu prüfen, hatte bei der bürgerlichen Mehrheit im Kantonsrat auch keine Chance.

Wir hoffen sehr, dass in Anbetracht des Verhaltens von Russland und angesichts unserer Abhängigkeit vom Ausland bei den fossilen Brennstoffen nun endlich ein Umdenken stattfindet.

Bericht aus dem Parteipräsidium 2020-2021

Franziska Roth, Parteipräsidentin bis Mai 2021

Eigentlich wollte ich das Parteipräsidium der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn im Jahr 2020 nach acht Jahren abgeben. Die Corona-Pandemie machte mir aber einen Strich durch die Rechnung. Die Kantonalpartei musste den ordentlichen Frühlingsparteitag absagen, wie so viele andere Parteien und Organisationen ihre Veranstaltungen ebenfalls. Wir wurden regelrecht überrumpelt

und mussten fast alles neu erfinden. Die ordentlichen Geschäfte wurden auf den Parteitag im August in Oensingen verschoben. Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger gestaltete sich in dieser Zeit schwierig. In Absprache mit der Geschäftsleitung entschied ich mich deshalb, ein weiteres Jahr der Partei als Präsidentin zur Verfügung zu stehen. Das Jahresprogramm war gesetzt. Einerseits waren da die Tagesgeschäfte, geprägt durch die Pandemie und insbesondere auch durch kantonale Steuerdiskussionen, und andererseits die Vorbereitung für die kantonalen Wahlen im März 2021.

Wir haben für umfassende Ausgleichsmassnahmen gekämpft. Denn wir, die SP, hat sich immer dafür eingesetzt, dass wirklich niemand durch die Maschen fällt. Teils waren wir erfolgreich, teils sind wir unterlegen. Der Solothurner Kantons- und der Regierungsrat haben gesamthaft gesehen einen guten Job gemacht. Und dennoch schämte ich mich als Politikerin manchmal fremd. Soziale und ökologische Verbesserungen sind oft nicht mehr als blossе Lippenbekenntnisse. Hier ein paar „Müscherli“ zu



Franziska Roth und Niklaus Wepfer anlässlich ihrer Verabschiedung im Mai 2021

entsprechenden Corona-Entscheiden in Bundesbern: Kein Verbot von Dividendenausschüttungen für Grossfirmen, die Kurzarbeit beantragen! Milliarden für die Luftfahrt ohne verbindliche Klimaziele! Statt 100 Millionen für die KITAS nur 65! JA zu 10 Millionen Nothilfe für „Weinflaschen“. NEIN zu 10 Millionen Nothilfe für Armutsbetroffene.

Ja, das waren besondere Zeiten – kann man heute sagen. Die Schweiz hat im Grossen und Ganzen die Coronakrise gut gemeistert. Bund und Kantone mussten sich auch zuerst zurechtfinden. Und erst recht alle Bürgerinnen und Bürger. Für alle war diese Krise etwas noch nie Dagewesenes. Logisch, dass da auch Fehler gemacht werden, Unzufriedenheit aufkommt, Ängste verbreitet werden und manchmal zu viele Leute selbst Expert:innen sein wollen. Aber wenn wir über die Landesgrenzen schauen, dürfen wir feststellen, wir ALLE haben es im Grossen und Ganzen sehr gut gemacht.

Lasst mich noch ein paar Worte ohne «Pandemie- Sprache» sagen.

Wir mögen uns noch gut erinnern: Am 9. Februar 2020 hat das Solothurner Stimmvolk zum zweiten Mal über die kantonale Umsetzung der STAF (Steuer- und AHV-Finanzierung) abgestimmt. Die erste Vorlage hatte die Stimmbevölkerung am 19. Mai 2019 nach einer engagierten SP-Gegenkampagne abgelehnt. Die Verhinderung der bürgerlichen Tiefsteuerstrategie und der Erfolg an der Urne mit einer durch die SP geprägten Vorlage zählen zu unseren grössten Erfolgen in der jüngsten Vergangenheit. Die Kampagne geht weiter, im Mai 2022 kommen bereits die nächsten Vorlagen zur Abstimmung: Die Volksinitiative «Jetzt si mir dra» sowie der Gegenvorschlag dazu von Kantons- und Regierungsrat. Solche über Jahre hinweg dauernde intensive Kampagnen verlangen einer Partei alles ab, in finanzieller, aber auch in personeller Hinsicht.

Vor diesem Hintergrund war ich als Präsidentin für die kantonalen Wahlen im Frühling 2021 zuversichtlich. Wir waren gut unterwegs, finanziell solid aufgestellt, und in allen Amteien fanden sich sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratslisten.

Es ist alles andere als selbstverständlich, dass die SP in einer Majorzwahl im 1. Wahlgang ihre Kandidatin im bürgerlichen Kanton Solothurn durchbringt. Wir haben es geschafft, Susanne Schaffner wurde glänzend

wiedergewählt. Hingegen lief es bei den Kantonsratswahlen nicht wunschgemäß. Trotz fulminanter Kampagne mit Hunderten von Helferinnen und Helfern hat die SP einen Teil ihrer Zugewinne von 2017 wieder abgeben müssen. Klimakrise, Coronakrise sagten die einen, andere meinten, die Zeit sei für die SP ungünstig, usw. Wunden lecken ist nie angenehm, aber man kommt nicht darum herum.

Mein letzter Parteitag als Präsidentin im Mai 2021 war dann aber der richtige Zeitpunkt, das Zepter in andere Hände zu geben; sowohl das Parteisekretariat als auch das Präsidium wurden neu bestellt.

Die vergangenen Jahre als Parteipräsidentin haben mich geprägt, es war mir eine Ehre, während neun Jahren dieser wunderbaren Partei vorzustehen und sie gegen innen und aussen vertreten zu dürfen. Es erfüllt mich auch ein bisschen mit Stolz, die Partei in finanzieller und politischer Hinsicht wohlgeordnet

in andere Hände geben zu dürfen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Parteisekretariat, zuerst als Vizepräsidentin und bis anfangs 2021 als Parteipräsidentin, war einfach perfekt. Wir gingen durch Höhen und Tiefen, feierten Erfolge und sinnierten über Niederlagen, vergossen Tränen vor Freude und aus Enttäuschung.

Ich danke für das langjährige Vertrauen und wünsche meiner Kantonalpartei weiterhin viel Erfolg.



Rosso und Nik: ein Dreamteam tritt ab

Fachausschuss Gesundheit und Soziales

John Steggerda, Präsident

Corona hat die Arbeit im Fachausschuss geprägt. Die Treffen wurden aus Pandemie-Gründen abgesagt oder fanden per Videokonferenzen statt.

Der Fachausschuss hat sich in dieser Berichtsperiode mit drei Vernehmlassungen auseinandergesetzt:

- Vernehmlassung Sozialgesetz 2020
- Vernehmlassung Bedarfsanalyse und Angebotsplanung im Behindertenbereich 2021
- Vernehmlassung Änderung Gesundheitsgesetz 2021

Weiter war das Parteisekretariat auf der Suche nach einem neuen Präsidium für den Fachausschuss. Mit John Steggerda konnte das Präsidium ab 2022 mit einem idealen Kandidaten besetzt werden.

Ausblick auf das Kommende:

Der Fachausschuss wird sich mit der Umsetzung der Pflegeinitiative im Kanton Solothurn auseinandersetzen.

Weiter gilt es Fragen zur Sozialhilfe im Kanton Solothurn zu klären, namentlich zur Qualität und Wirkung der Sozialhilfe. Hier stellt sich die Frage, ob wir nur die Probleme verwalten oder ob wir im Kanton ein aktives Gestalten der Prozesse erreichen wollen.

Die UN-Behindertenrechtskonvention verlangt, dass Menschen mit Behinderungen voll und ganz am gesellschaftlichen Leben partizipieren können. Bei der Umsetzung des neuen Behindertenleitbildes des Kantons arbeitet der Fachausschuss aktiv mit.

Die Coronapandemie hat die psychische Gesundheit von uns allen stark strapaziert. Vor allem aber sind Jugendliche und junge Erwachsene auf der

Strecke geblieben. Hier wurden die Lücken in der Versorgung dieser Zielgruppe im Kanton Solothurn ersichtlich. Auch hier gilt es, die Diskussion anzuregen.

Der Fachausschuss ist gewillt, weiterhin Denkanstösse zu geben, und freut sich über Anregungen und Impulse aus den Reihen der Genoss:innen.

Mitglieder Fachausschuss:

Ida Maria Boos Waldner, Franziska Rohner, Marcel Châtelain-Ammeter, Hardy Jäggi, Stefan Oser, Anna Rüefli, Luzia Stocker, Sula Anderegg, Farah Rummy, Melina Aletti, Pierric Gärtner, Bea Heim, **John Steggerda (Präsident)**

Fachausschuss Energie und Umwelt

Marianne Wyss-Jäggi, Präsidentin

Nach der Neustrukturierung des Fachausschusses im November 2019 wurden in vier Sitzungen energiepolitische Vorstösse und Ideen besprochen.

Nach der im Juni 2018 verlorenen Abstimmung zum kantonalen Energiegesetz stellte sich auch im Fachausschuss die Frage, wie es nun weitergehen soll. Ein Stakeholder-Prozess, bei dem unser Mitglied Matthias Anderegg die SP vertritt, wurde von Regierungsrätin Brigit Wyss einberufen. Die Ziele des Pariser Klimaabkommens bleiben und sollen nun ohne CO₂-Gesetz im Kanton umgesetzt werden: Halbierung des CO₂-Ausstosses bis 2035 – netto null 2050. Das sind unsere Ziele! Da werden wir dranbleiben. Wir fordern einen Stopp für fossile Brennstoffe. Auch Gemeinden müssen fossilfrei werden. Der Kanton Solothurn nimmt bei der Bekämpfung des Klimawandels eine unrühmliche Rolle ein: Nirgendwo sonst in der Schweiz sind die CO₂-Emissionen aus dem Gebäudebereich so hoch wie bei uns! Der Fachausschuss wird den kantonalen Prozess der Dekarbonisierung weiter intensiv begleiten.

Mitglieder Fachausschuss:

Mathias Stricker, Martin Bürgler, Matthias Anderegg, Urs Huber, Markus Ammann, Fabian Müller, Christoph Bläsi, Sandra Morstein, Philipp Hadorn, Silvia Fröhlicher und **Marianne Wyss (Präsidentin)**

Fachausschuss Justiz und Polizei

Thomas Flückiger, Präsident

Der Fachausschuss befasste sich zu Beginn des Berichtszeitraums noch mit den schon zuvor angelaufenen Vernehmlassungen zu den Vorlagen «Anpassungen bei der Anwaltsaufsicht» sowie «Anpassung der Zustellungsregelung im kantonalen Verfahrensrecht». Bei der Anwaltsaufsicht begrüßten wir Anpassungen wie die Einführung einer Präsidialkompetenz bei Bagatellen. Dagegen äusserten wir uns skeptisch zur vorgesehenen Änderung der personellen Zusammensetzung. Bei der Zustellungsregelung ging es aus unserer Sicht darum zu verhindern, dass die Rechtswahrung durch übermässige formelle Hürden erschwert wird. Deshalb favorisierten wir bei wichtigen Sendungen eine Zustellung gegen Empfangsbescheinigung. Weiter sprachen wir uns gegen eine Regelung auf blosser Weisungsstufe aus und befürworteten eine solche mittels Verordnung.

Ansonsten waren die Aktivitäten im Berichtszeitraum eher gering. Es fanden (zeitweise auch pandemiebedingt) keine Sitzungen statt, der Austausch erfolgte per E-Mail. Immerhin konnte das interne Positionspapier, das mehrere Teile mit verschiedenen Schwerpunkten umfasst, abgeschlossen werden. Daneben beantworteten der Fachausschuss oder einzelne Mitglieder gelegentlich Fragen zu konkreten Problemstellungen.

Am Fraktionsseminar vom 27. November 2021 erhielt eine Delegation des Fachausschusses Gelegenheit, der teilweise neu zusammengesetzten Kantonsratsfraktion die Aufgaben, die Organisation und die Ausgestaltung der Staatsanwaltschaft und der Gerichte vorzustellen. Dabei konnten auch

aktuelle Probleme angesprochen werden, wie namentlich die personelle Dotierung der Strafgerichte, welche den veränderten Verhältnissen nicht mehr gerecht wird. Weiter wurde das interne Positionspapier kurz vorgestellt. Glücklicherweise haben einige der dort behandelten Themen, wie beispielsweise die Transparenz in der Justiz, inzwischen ihre politische Aktualität verloren, weil adäquate Lösungen gefunden wurden oder sich die geltenden Regelungen als sachgerecht erwiesen. Weiterhin aktuell bleiben aber Anliegen wie die Ermöglichung von Teilzeitpensen für Amtsgerichtspräsidien oder die Senkung übermässig hoher Gerichtsgebühren, wie sie – trotz gewisser Fortschritte, die auf Bundesebene erreicht wurden – vor allem im Zivilrecht, teilweise aber auch in anderen Rechtsgebieten vorkommen. Grundsätzliche Umgestaltungen wie die Schaffung von Familiengerichten oder die Wiedereinführung von Arbeitsgerichten stellen allenfalls längerfristige Optionen dar, stehen aber zurzeit nicht auf der Tagesordnung.

Mit Freude konnte der Fachausschuss im Februar 2022 zur Kenntnis nehmen, dass Ronny Rickli in einer Volkswahl als Amtsgerichtspräsident der Amtei Olten-Gösgen gewählt wurde. Er wird im August 2022 die Nachfolge von Eva Berset antreten.

Mitglieder Fachausschuss:

Aline Leimann, Urs Huber, Daniel Kiefer, **Thomas Flückiger (Präsident)**, Patrick Thomann, Farah Rummy, Amanda Wittwer, Ueli Kölliker, Alfred Dätwyler, Ronny Rickli, Christian Winiger, Herbert Bracher

Fachausschuss Migration und Integration

Zurzeit inaktiv

Fachausschuss Bildung

Urs von Lerber, Präsident

Der Fachausschuss hat sich an sechs Sitzungen mit folgenden Bildungsthemen befasst:

- Inhalte der Webseite der SP Kt. Solothurn im Bereich Bildung
- Leistungsauftrag der FHNW
- Schulen unter Einfluss der Corona-Pandemie
- Vorstellung zu Schule digital und real
- Tagesstrukturen und -schulen, familienergänzende Betreuung
- Lehrmittel-Obligatorium Französisch
- Selektion und Segregation an der Volksschule
- Sprachen- und Jugendaustausch
- Volksschulgesetz
- Überarbeitung des Stipendiengesetzes
- Weiterentwicklung der gymnasialen Matur

Die Pandemie hat auch den Bildungsausschuss beschäftigt. Er hat Treffen virtuell abgehalten und sich auch mit dem Einfluss der Krise auf die Schulen auseinandergesetzt. Neue Lernformen und digitale Kommunikationsmittel wurden gezwungenermassen breit eingesetzt. Es braucht verstärkt Weiterbildungsangebote und Visionen zur Kompetenzvermittlung in der Zukunft, wobei die sozialen Aspekte und der gleichwertige Zugang zu Bildung von zentraler Bedeutung sind.

Hauptthema war die Überarbeitung des Volksschulgesetzes, welches in vier Lesungen in der Bikuko bearbeitet wurde. Viele der im Gesetz aufgenommenen Anliegen sind ganz im Sinne der SP. Das vollständig überarbeitete Volksschulgesetz wurde vom Kantonsrat im Januar 2022 einstimmig genehmigt.

Mitglieder Fachausschuss

Urs von Lerber (Präsident), Mathias Stricker, Samuel Batzli, Silvia Fröhlicher, Nele Hölzer, Katharina Hürzeler, Aline Leimann, Marianne Wyss, Nicole Wyss

Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft

Simon Bürki-Kopp, Präsident

In den beiden vergangenen Jahren befasste sich der Fachausschuss Finanzen und Wirtschaft vor allem mit zwei grösseren Vorlagen, zu denen eine umfangreiche Vernehmlassung erstellt wurde.

Vorlage «Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG)» im 2020:

Der wichtigste Punkt war die Neugestaltung des Vorsorgeplans. Anlässlich der Umstellung auf das Beitragsprimat wurde die kollektive Finanzierung (mittels global berechneter Arbeitgeberbeiträge) beibehalten. Nur wenige Kassen mit Beitragsprimat haben die kollektive Finanzierung beibehalten. Bei kollektiver Finanzierung leisten Arbeitgeber mit jüngeren Versichertenbeständen eine leichte Quersubvention zugunsten von Arbeitgebern mit älteren Versichertenbeständen. Diese Quersubvention ist nicht erwünscht.

In unserer Stellungnahme unterstützen wir die Umstellung von kollektiver Finanzierung der Altersgutschriften auf einheitliche Arbeitgeberbeiträge durch eine individuelle Finanzierung der Gutschriften. Die weiteren Punkte waren abweichende Vorsorgepläne für Anschlussmitglieder, die Einführung einer Ergänzungsversicherung für Kaderangestellte sowie die Weiterversicherung nach Vollendung des 65. Altersjahres.

Es brauchte eine riesige Anstrengung der SP in der Finanzkommission für eine Kompromisslösung, damit die Vorlage nach der dritten Lesung (!)

ohne grössere Verschlechterungen und dann auch im Kantonsrat unbeschadet blieb.

Vorlage Steuersenkung für tiefe und mittlere Einkommen (Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Jetzt si mir draa») im 2021:

Die SP stand hinter dem Gegenvorschlag der Regierung, da trotz dieser Steuerentlastungen die Finanzen des Kantons in Zukunft stabil gehalten werden können. Die Steuerausfälle durch die Vorlage sind somit verkraftbar und es braucht richtigerweise kein Sparprogramm! Die Regierung bestätigte dies in ihrem Gesetzesentwurf.

Mit dem Gegenvorschlag zur Volksinitiative soll endlich eine signifikante Entlastung der tiefen und mittleren Einkommen erreicht werden. Davon werden insbesondere Familien mit Kindern profitieren können! Die SP fordert seit Jahren unmissverständlich eine Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen, ohne dass dabei der Staat ausgehungert wird oder ein Paket mit Sparmassnahmen folgen muss. Der Auftrag der SP „Substanzielle Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen“ wurde vom Kantonsrat für erheblich erklärt.

Familien mit Kindern endlich entlasten

Die SP unterstützte in der Vernehmlassung die tarifliche Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen bei der Einkommenssteuer im Umfang von rund 65 Mio. Franken (Kanton und Einwohnergemeinden). Auch die Erhöhung des Kinderabzugs von 6000 auf 9000 Franken unterstützte die SP, obwohl wir grundsätzlich skeptisch gegenüber Steuerabzügen sind. Die Kinderabzüge beim Kanton wirken jedoch nicht gleich stark wie beim Bund, da dort die Steuerprogression viel stärker ausgestaltet ist. Mit der Erhöhung des Kinderabzugs können die überdurchschnittlich und im Vergleich zu anderen Modellhaushalten auch überproportional stark belasteten Haushalte mit Kindern sehr effizient und effektiv entlastet werden.

Pendlerabzug endlich beschränken

Der Abzug in der Steuererklärung für Fahrtkosten zwischen Wohn- und Arbeitsstätte war bisher unbeschränkt (!), nun soll er auf Fr. 6000.– limitiert werden. Die SP unterstützte diese Beschränkung mit Vorbehalt, weil sie eigentlich eine tiefere Limite von Fr. 3000.– forderte.

Die SP will keinen Steuerrabatt à la carte wie bisher. Die SP forderte seit langem, dass der Preis für das Generalabonnement (GA) als Richtschnur für den Pendlerabzug dienen soll. Ein ökologisch sinnvoller und gerechter Pendlerabzug würde wie bei der direkten Bundessteuer eher bei Fr. 3000.– liegen. Nach dem Vernehmlassungsverfahren wurde er von der Regierung gar noch auf Fr. 7000.– erhöht. Zudem wurde in der Beratung in der Finanzkommission der Kinderdrittbetreuungsabzug von bisher Fr. 12'000.– auf 25'000.– erhöht.

Es brauchte eine riesige Anstrengung der SP in der Finanzkommission und auch im Kantonsrat, um zu erreichen, dass keine weiteren Anträge gestellt wurden, die zu noch höheren Steuerausfällen geführt hätten.

Attraktives Gesamtpaket ist entscheidend

Entscheidend für den Kanton Solothurn in Zukunft, wie in der Vergangenheit auch, nicht der Abstand zu den Kantonen mit den tiefsten Steuersätzen entscheidend sein, sondern ein attraktives Gesamtpaket der verschiedenen Standortfaktoren. Unser Kanton verfügt über diverse Standortvorteile, die es im Wettbewerb einzubringen gilt. Diese Standortvorteile bleiben jedoch nur erhalten, wenn sie nicht mit Sparmassnahmen eliminiert oder reduziert werden.

Stellungnahme zur Vernehmlassung zur Totalrevision der Katasterschätzung

Die geltende Katasterschätzung beruht auf dem Stichtag vom 1. Januar 1970. Die markante Preisentwicklung auf dem Immobilienmarkt, die regional unterschiedlich verlief, ist in der geltenden Katasterschätzung nicht

berücksichtigt. Die Katasterwerte im Kanton Solothurn sind denn auch seit Jahrzehnten viel zu tief und entsprechen den Vorgaben des Bundesrechts und den steuerrechtlichen Grundsätzen bei weitem nicht mehr. Die SP hat dies immer wieder kritisiert.

Katasterwerte massiv zu tief

Die solothurnischen Katasterwerte betragen weniger als 30 Prozent des Verkehrswertes! Im interkantonalen Vergleich ist dies der zweittiefste Wert. Eine Analyse des kantonalen Steueramtes von über 5000 Transaktionen in den Jahren 2019 bis 2021 zeigt auf, dass die solothurnischen Katasterwerte nur rund 22% der effektiv bezahlten Kaufpreise betragen.

Keine "Mehrbelastung", sondern endlich Steuergerechtigkeit

Die Notwendigkeit dieser Revision wird jedoch erst richtig erkannt, wenn aufgezeigt werden kann, wie massiv Liegenschaftseigentümer bis heute bevorteilt wurden. Sonst wird eine sogenannte "Mehrbelastung" keine Chance haben. Darum geht es jedoch nicht, sondern um Steuergerechtigkeit! Dies sowohl zwischen jenen, die Wohneigentum besitzen, und Mietenden, aber auch zwischen den verschiedenen Anlageklassen Immobilien, Aktien, Obligationen etc., die alle fair besteuert werden sollen.

Mitglieder Fachausschuss:

Markus Ammann, Andreas Bühlmann, **Simon Bürki (Präsident)**, Philipp Hadorn, Karin Kälin, Thomas Marbet, Roberto Zanetti, Markus Baumann

Fachausschuss "Bau, Raumplanung und Verkehr"

Sandra Morstein, Präsidentin

Der Fachausschuss hat sich in der Berichtsperiode zu keiner Sitzung getroffen. Auf den 1. März 2022 hat neu Sandra Morstein, Gemeindepräsidentin von Riedholz, die Leitung übernommen. Ihr Ziel ist es, die Sichtbarkeit der SP-Positionen zu den relevanten Themen zu erhöhen. Orientierungsgrundlage für das zukünftige Engagement wird dabei der kantonale Legislaturplan 2021–2025 sein. In den Unterzielen von B.1 "Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Solothurn stärken" sowie B.2 "Lebensgrundlagen nachhaltig schützen und nutzen" sind wichtige Ansatzpunkte zum Handeln im Bereich Bau, Raumplanung und Verkehr enthalten. Zentral werden dabei die Beteiligung an den themenspezifischen Vernehmlassungen sowie die Erarbeitung von überzeugenden Vorstössen sein. Wichtig ist zudem die Abstimmung mit dem Fachausschuss "Energie und Umwelt".

Mitglieder Fachausschuss:

Sandra Morstein (Präsidentin), Mara Moser, Nadine Vögeli, Philipp Heri, Hardy Jäggi, Remo Bill, Karin Kälin Neuner-Jehlen.

Arbeitsgruppe Demokratie

Die Arbeitsgruppe Demokratie wird aufgelöst.

Sie war sehr aktiv, hat viele Vorstösse und einen Brief an die Sektionen mit Vorschlägen zur Gemeindedemokratie hervorgebracht. Ihren Höhepunkt fand die Arbeit in der Volksinitiative «Erweiterung der Gemeindeautonomie betreffend Vergabe des Stimm- und Wahlrechts auf kommunaler Ebene» der Jungen SP Region Olten. Die Initiative wurde leider deutlich abgelehnt. Die SP Kanton Solothurn dankt allen aktiven Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihre jahrelange Arbeit.

Beschwerde- und Schiedskommission

Die Beschwerde- und Schiedskommission musste sich in den Berichtsjahren mit keinen Konfliktsituationen auseinandersetzen. Lisbeth Hartmann kündigt auf April 2022 ihren Rücktritt aus der BSK an. Wir danken ihr für das langjährige Engagement. Am Parteitag vom April 2022 stellt sich Evelyn Borer als neues Mitglied zur Verfügung.

Mitglieder: Christine Bigolin, Daniel Kiefer, **neu: Evelyn Borer**

Bericht der Kantonsratsfraktion

Im Zeichen der Corona-Pandemie – die Periode von Februar 2020 bis Januar 2022

Markus Ammann, Präsident der Fraktion SP/junge SP

Unsere Politik

Die letzten zwei Jahre standen die Arbeit im Kantonsrat und das ganze gesellschaftliche Leben im Zeichen der Corona-Pandemie. Die Berichterstattungsperiode umfasst per Zufall ziemlich genau die Pandemiephase. Sie beginnt mit dem Auftauchen von SARS-CoV-2 (COVID-19) und den ersten Pandemie-Massnahmen anfangs 2020 und endet mit der Aufhebung praktisch aller Massnahmen im Februar 2022.



Schutzkonzepte und Schutzmassnahmen (gegen das Virus) waren plötzlich in aller Munde und prägten praktisch alle Diskussionen und Entscheide in diesen zwei Jahren. Abstand halten, Hygienemassnahmen ergreifen und

Masken tragen, dies gehörte innerhalb wie ausserhalb des Politbetriebs plötzlich zum alltäglichen Verhalten; der Austausch über elektronische Hilfsmittel, insbesondere die Bedeutung von Onlinekonferenzen, stieg sprunghaft an.

Wahlen

Ein ordentliches Funktionieren der demokratischen Staatsordnung musste trotz aller Ausserordentlichkeit der Lage dennoch gewährleistet werden. So fielen in diese Periode auch Regierungsrats- und Kantonsratswahlen. Auch diese waren stark von der Pandemie geprägt. Herausfordernd war insbesondere der Wahlkampf, waren doch physische Kontakte plötzlich nicht mehr opportun; auf den direkten Austausch mit der Bevölkerung musste weitgehend verzichtet werden.

Während im Regierungsrat (Susanne Schaffner) Veränderungen für uns ausblieben, mussten wir im Kantonsrat Verluste einstecken (20 statt wie zuvor 23 Sitze). Besonders schmerzhaft war, dass wir durch die Sitzverluste auch wertvolle Mitglieder der Fraktion verloren haben, die eigentlich gern weiter mitgearbeitet hätten. An alle freiwillig oder unfreiwillig Zurückgetretenen geht an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön (Mutationen s. Kap. 2.1)! Ein schöner Lichtblick war hingegen, dass die junge SP ihren Sitz behalten konnte.

Für das Parlament war eine erste sehr konkrete Folge der Pandemie die Absage der zweiten Session im Jahr 2020, da aufgrund der verordneten Massnahmen kein adäquater Parlamentsbetrieb sichergestellt werden konnte und keine alternativen Lösungen rechtzeitig zur Hand waren. Damit begannen aber auch die Vorbereitungen auf einen Reigen von Auswärts-sessionen an unterschiedlichen Standorten, wo ein Ratsbetrieb unter den notwendigen Abstands- und Maskenregeln gewährleistet werden konnte. Die Sessionen fanden in der CIS Halle und in der Reithalle in Solothurn, mit Woldecken versorgt in der Kiesofenhalle auf dem Attisholzareal in Riedholz, im Sportzentrum in Zuchwil, in der Beton Coupe Arena in Schönenwerd und im Velodrom in Grenchen statt. Ab der fünften Session im Jahr

2021 war unter kontrollierten Bedingungen die Rückkehr ins Rathaus Solothurn möglich, wobei im Januar 2022 dann nochmals nach Grenchen ausgewichen werden musste.

Pandemiefolgen

Die Pandemie wirkte sich auch hinsichtlich der zu behandelnden Geschäfte stark auf den Parlamentsbetrieb aus. Die Regierung war gezwungen, bei **gesundheitspolizeilichen** Massnahmen (Schutzmassnahmen, Abstands-, Versammlungsregeln, Impfzertifikatsregeln usw.) in hohem Tempo die Bundesvorgaben nachzuvollziehen und bei Bedarf kantonale Präzisierungen und Verschärfungen einzuführen. Insgesamt darf man rückblickend vermerken, dass diese Herausforderungen im Kanton Solothurn durch das Departement des Innern unter Leitung unserer Regierungsrätin Susanne Schaffner trotz äusserst dynamischer Sachlage mit wenigen, nuancierten Abweichungen gegenüber den nationalen Vorgaben gut gemeistert wurden. Entsprechend breit war die Akzeptanz. Selbst die pandemiebedingten Zusatzkosten für die Spitäler in der Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags wurden (in zwei Abstimmungen) problemlos gutgeheissen.



Die Fraktion SP/junge SP setzt sich aktiv für die Pflegeinitiative ein

Andererseits mussten auch **wirtschaftspolitische** Massnahmen im Kanton nachvollzogen und umgesetzt werden. Hier setzten wir uns für rasch greifende, unbürokratische und grosszügige Regelungen zu Gunsten der kleinen und mittleren Betriebe, von Kindertagesstätten, Kulturbetrieben und einkommensschwachen Familien im Kanton ein, die direkt (durch

Schliessungen, Auftrittsverbote etc.) oder indirekt (mangels Kundschaft oder Zulieferungsmöglichkeiten) massive Ertragsausfälle erlitten. Erfolgreiche Anstösse gab unsere Fraktion, was eine Lösung hinsichtlich der geschuldeten Mietzinse für pandemiebetroffene Mieter:innen, Erleichterungen für Gastrobetriebe während der Wintermonate (Provisorien draussen) oder die Erhöhung der Höchstgrenze bei Härtefallbeiträgen betrifft.

Für beide Themenbereiche (Gesundheit und Wirtschaft) war es unumgänglich, dass der Regierungsrat **Notrecht** einsetzte, was im Kanton Solothurn immer mit einer nachträglichen Diskussion und Absegnung durch den Kantonsrat verbunden ist. Durch die häufigen und oft kurzfristigen Anpassungen der Notverordnungen führte dies mitunter im Parlamentsbetrieb zu einer grossen Unruhe im Geschäftsablauf und zu fast bizarren Situationen, weil neue Notverordnungen mit der Zeit möglichst noch vor dem Erlass durch die Regierung schon im Kantonsrat abgesehnet werden sollten – aber tags darauf ab und zu doch schon wieder durch bundesrätliche Entscheide überholt waren. Zudem gab es immer wieder eine stattliche Anzahl dringlicher Zusatzvorstösse von Kantonsrät:innen, mit der Absicht, Einfluss auf die verschiedenen Pandemie-Massnahmen zu nehmen. Oft war deshalb eine strukturierte und vertiefte Vorbereitung auf solche Notverordnungsgeschäfte und deren Beratung aus Zeitgründen schlicht unmöglich. Kam ja dazu, dass sie auch noch in der Kommission vorzubereiten waren.

Geschäftslast

Insgesamt wurden, ausserhalb des Notrechts, dadurch auch deutlich weniger ordentliche Geschäfte wie Aufträge und Interpellationen behandelt, was zu einem eigentlichen Geschäftsstau führte. Auch wegen der noch vor der Pandemie eingegangenen **Vorstossflut** – im Dezember 2019 wurden 30 und im Januar 2020 weitere 22 neue Vorstösse eingereicht – schwoll die Liste der unbehandelten Vorstösse massiv an. Dies brachte die Ratsleitung auf die ungewöhnliche Idee, die Parlamentsmitglieder aufzufordern, Interpellationen in Kleine Anfragen umzuwandeln. Trotz gewissem Erfolg

dieser einmaligen Aktion umfasste die Liste der unbehandelten Geschäfte auch anfangs 2022 noch immer rund 30 Geschäfte. Positiv zu vermerken war, dass als Folge davon generell weniger Interpellationen eingereicht wurden (zu Gunsten von Kleinen Anfragen).

Sachgeschäfte: Steuern

Zu einem Dauerbrenner der Solothurner Politlandschaft gehören zweifellos Steuerdebatten. Mit der inhaltlich inkonsistenten Volksinitiative «Jetzt si mir draa» wurde von SVP-Kreisen erneut eine Diskussion über Steuererleichterungen, diesmal für die natürlichen Personen, vom Zaun gebrochen. Nicht ungeschickt orientierte man sich einerseits plakativ am alten Kredo der SP, die **kleinen und mittleren Einkommen** zu entlasten. Im konkreten Initiativtext hingegen wurde auf diese gewichtige Einschränkung verzichtet. Dieser sah vielmehr vor, alle Einkommenssteuern am Schweizer Mittel auszurichten, was nicht nur finanziell katastrophal wäre, sondern Solothurn steuertechnisch zum Vasallen der übrigen Kantone degradieren würde.

Bei dieser Ausgangslage reichte unsere Fraktion einen Auftrag ein, konkret die kleinen und mittleren Einkommen steuerlich zu entlasten, und drängte zudem in der Finanzkommission erfolgreich auf einen entsprechenden Kompromiss. Das Parlament hatte der Initiative zugestimmt, mehrheitlich in der Absicht, den Regierungsrat so zur Ausarbeitung eines massvollen Gegenvorschlags zu verpflichten. Dieser lag nun Anfang 2022 tatsächlich vor, mitsamt einer minimalen Gegenfinanzierung durch einen nach oben beschränkten Pendlerabzug. Dieser Gegenvorschlag wurde vom Kantonsrat grossmehrheitlich dem Volk zur Annahme empfohlen, während die Initiative klar durchfiel. Sollte das Volk im Frühjahr 2022 im gleichen Sinn entscheiden, würde ein Schritt gemacht, den wir als SP seit Jahren forderten und den wir aktiv mitgesteuert haben. Insofern wäre den Initianten dann zu danken...

Ein Wermutstropfen bliebe: unsere unerfüllte Hoffnung, auch eine erhöhte Prämienverbilligung im Paket unterbringen zu können (eigentlich

die direkteste und günstigste Entlastung für kleine und mittlere Einkommen).

Klima / Energie / Verkehr

In Sachen Klimaschutz ging es bisher im Kanton erst in kleinen Schritten vorwärts. Wenigstens die Dekarbonisierung des öffentlichen Verkehrs scheint nun voranzukommen, und der SP-Auftrag zu einem Massnahmenplan **Klimaschutz** wurde (knapp) im Originaltext überwiesen, ebenso wie zusätzliche Mittel für die Waldwirtschaft zwecks Anpassung an den Klimawandel. Hingegen wurde unser Vorstoss, den GEAK als Energieetikette für Häuser einzuführen, abgelehnt.

Trotz all unserem Engagement verpassten es leider sowohl der Kantonsrat wie auch das Stimmvolk, der unseligen Umfahrung Klus, einem Kind im Geist der automobilen 1960er-Jahre, den Todesstoss zu versetzen. Auch die Untertunnelung der A1 ist – trotz rundem Tisch – weiter in der Schwebe, mit unbestimmtem Ausgang.

Gesellschaft / Politik

Einen Schwerpunkt der Fraktionsarbeit bildete selbstverständlich das Engagement für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt in allen Bereichen, konkret z.B. bei der **Integration** von Jugendlichen im Bereich der **Migration**, beim Umgang mit geflüchteten Frauen und Mädchen im Asylbereich, bei der Bekämpfung von Angriffen auf die Sozialhilfe und dem Einsatz für möglichst gleiche Sozialhilfe-Ansätze überall. Das neue Sozialgesetz hatte unsere Unterstützung, vor allem auch wegen der verschiedenen neuen ergänzenden Elemente, z.B. beim freiwilligen Engagement, bei der Selbsthilfe, der Budget- und Schuldenberatung und der Stärkung und Befähigung von Eltern.

Ganz entgegen dem nationalen Trend scheiterte die Einführung des **Stimmrechtsalters 16** leider schon im Kantonsrat.

Eine schwierige Diskussion war uns vor allem auch fraktionsintern mit dem neuen Polizeigesetz beschieden. Denn die Anpassungen mit dem Ziel, neue und zeitgemässe Instrumente zu schaffen, um schwere Straftaten zu verhindern, beinhalteten auch diskussionswürdige Eingriffe in die **Grundrechte** der Einwohner:innen. Angesichts der existierenden Bedrohungen, vor allem auch für unsere Kinder (z.B. im Internet), wurden solche Eingriffe mehrheitlich als tolerabel beurteilt. Der Kantonsrat und auch das Volk sahen es ähnlich und hiessen das Gesetz mit sehr grossem Mehr gut. Dies hinderte einzelne (ganz rechte) Parlamentarier nicht daran, das Gesetz vor Bundesgericht mit einer Beschwerde anzufechten, so dass Teile davon weiterhin nicht in Kraft sind.

Im Herbst 2021 wurde der neue Legislaturplan der Regierung veröffentlicht, wobei die Kenntnisnahme und Beratung durch den Kantonsrat zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch ausstanden. Die SP unterstützte die Wahl der Kernthemen – Klimawandel, **digitale Transformation** und Integration – vollumfänglich. Bereits im letzten Legislaturplan waren aber die digitale Transformation und die Energiethematik zentrale Schwerpunkte, ohne dass entsprechende Projekte wirklich vorangekommen wären. In der Zwischenzeit haben diese Themen durch den fortschreitenden Klimawandel und die Pandemie noch massiv an Aktualität und Brisanz gewonnen. Wir forderten deshalb eine ernsthafte und zügige Umsetzung mit Massnahmen, die so schnell wie möglich ihre Wirkung entfalten.

Die Fraktionsarbeit schlägt sich immer auch konkret und zählbar in Vorstössen nieder. Von Februar 2020 bis Januar 2022 wurden von der Fraktion SP/junge SP und ihren einzelnen Mitgliedern insgesamt 34 Vorstösse eingereicht (13 Kleine Anfragen, 9 Interpellationen und 12 Aufträge). 6 Vorstösse wurden durch die Fraktion eingereicht, 28 waren Einzelvorstösse.

| | 02/2020 - | 2021 | - 01/2022 | |
|------------------|-----------|------|-----------|----|
| Kleine Anfragen | 5 | 7 | 1 | 13 |
| Interpellationen | 4 | 5 | 0 | 9 |
| Aufträge | 7 | 5 | 0 | 12 |
| | 16 | 17 | 1 | 34 |

2020

| | | |
|---|--|-----------------------------------|
| Kleine Anfrage Mathias Stricker (5.5.20) | Digitalisierung Volksschule | Ohne Beschluss erledigt |
| Auftrag Anna Rüefli (5.5.20) | Verpflichtung zur staatlichen Mitfinanzierung von Angeboten der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Erheblich mit geändertem Wortlaut |
| Auftrag Mathias Stricker (5.5.20) | Sicherheit im Schulunterricht im und am Wasser | Rückzug |
| Dringlicher Auftrag Fraktion SP/junge SP (5.5.20) | Mietzins-Hilfen für Kleingeschäfte | Rückzug |
| Interpellation Nadine Vögeli (6.5.20) | Schwimmunterricht als Luxusgut? | Ohne Beschluss erledigt |
| Auftrag Nadine Vögeli (24.6.20) | Vergütung von Kosten für Pflege und Betreuung im Rahmen der Ergänzungsleistungen auch für unverheiratete Partner und Partnerinnen zulassen | Rückzug |
| Kleine Anfrage Nadine Vögeli (1.7.20) | Fragen zum Umgang mit der Corona-Pandemie | Ohne Beschluss erledigt |
| Kleine Anfrage Luzia Stocker (1.7.20) | Kritische Lehrstellensituation nach Corona – keine Anschlusslösungen für Jugendliche | Ohne Beschluss erledigt |
| Auftrag Fraktion SP/junge SP (1.7.20) | Energieausweis für Gebäude | Nicht erheblich |
| Kleine Anfrage Stefan Oser | Einheitliche und flächendeckende | Ohne Beschluss |

| | | |
|---|---|-----------------------------------|
| (8.9.20) | Umwelt-Baustellenkontrollen | erledigt |
| Auftrag Silvia Fröhlicher (8.9.20) | Ausschliesslich öffentlich-rechtliche Trägerschaften bei den Wasserversorgungen | Nicht erheblich |
| Dringlicher Auftrag Markus Baumann (3.11.20) | Unterstützung für Arbeitnehmende in Not, die aufgrund der Corona-Pandemie in Armut geraten | Erheblich |
| Interpellation Fraktion SP/junge SP (4.11.20) | Restkostenfinanzierung freiberufliche Pflegefachpersonen | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Karin Kälin (4.11.20) | Teilnahme der Schweiz am Programm Erasmus+ | Ohne Beschluss erledigt |
| Kleine Anfrage Marianne Wyss (11.11.20) | Wie geht es weiter mit der S9 (Läufelfingerli)? | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Urs Huber (16.12.20) | Cargo Sous Terrain – Aufwand und Probleme für den Kanton Solothurn? | Ohne Beschluss erledigt |
| 2021 | | |
| Dringlicher Auftrag Markus Ammann (27.1.21) | Virtuelle Sitzungsteilnahme im Kantonsrat | Erheblich |
| Kleine Anfrage Mathias Stricker (27.1.21) | Kontrolle von Auflagen zum Schutz von Oberflächengewässern bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln | Ohne Beschluss erledigt |
| Auftrag Fraktion SP/junge SP (27.1.21) | Reduktion von risikoreichen Pestiziden durch Vorsorge auf Bundesebene | hängig - noch nicht beschlossen |
| Auftrag Nicole Wyss (27.2.21) | Aktionsplan zur Gleichstellung von Frau und Mann im Kanton Solothurn | Nicht erheblich |
| Auftrag Luzia Stocker (2.3.21) | Erarbeitung eines kantonalen Armutsmonitorings | Erheblich mit geändertem Wortlaut |
| Kleine Anfrage Matthias Racine (2.3.21) | Wird das Grundwasser durch Solothurner Deponien gefährdet? | Ohne Beschluss erledigt |
| Kleine Anfrage Mathias Stricker (2.3.21) | Beheizung von Gewächshäusern | Ohne Beschluss erledigt |
| Kleine Anfrage Matthias Anderegg (12.5.21) | Quo vadis Palais Besenval? | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Matthias Anderegg (12.5.21) | Wo steht das Holzenergiekonzept im Kanton Solothurn? | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Marianne Wyss (6.7.21) | Erteilung politischer Rechte für Menschen mit einer umfassenden | Ohne Beschluss |

| | Beistandschaft | erledigt |
|--|--|---------------------------------|
| Kleine Anfrage Remo Bill (7.7.21) | 1418coach-Ausbildung im Kanton Solothurn | Ohne Beschluss erledigt |
| Auftrag Matthias Anderegg (7.7.21) | Einkommenssteuerpflicht für kleine Photovoltaikanlagen entfällt | hängig - noch nicht beschlossen |
| Kleine Anfrage Remo Bill (31.8.21) | Digitalisierung im Solothurner Staatsarchiv | Ohne Beschluss erledigt |
| Dringliche Interpellation Fraktion SP/junge SP (31.8.21) | Umfahrung Klus – Rückzug der Auflage – Streichung der Volksabstimmung? | Ohne Beschluss erledigt |
| Kleine Anfrage Fraktion SP/junge SP (31.8.21) | Energiekonzept Kanton Solothurn | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Matthias Anderegg (10.11.21) | Stromprodukte im Kanton Solothurn aus erneuerbaren Energien - auch kleine Stromversorger müssen innovativ sein | Ohne Beschluss erledigt |
| Interpellation Philipp Heri (15.12.21) | Interpretation von § 5 Absatz 3bis des Volksschulgesetzes | Ohne Beschluss erledigt |
| 2022 | | |
| Kleine Anfrage Marianne Wyss (26.1.22) | Benutzung des Hallenbades im Heilpädagogischen Schulzentrum (HPSZ) in Olten | hängig - noch nicht beantwortet |

Personelles

Fraktionsmitglieder

Aufgrund der Kantonsratswahlen vom März 2020 sowie diverser Rücktritte aus persönlichen oder beruflichen Gründen gab es im Verlauf der letzten zwei Jahre diverse Veränderungen in der Kantonsratsfraktion:

- Aletti Melina, Niedergösgen (ab 09/2021)
- Ammann Markus, Olten
- Anderegg Matthias, Solothurn (ab 08/2020)
- Baumann Markus, Derendingen (bis 03/2021)
- Bill Remo, Grenchen
- Bolliger Corina, Olten (von 03/2021 bis 09/2021)
- Bürki Simon, Biberist
- Esslinger Simon, Gempen
- Fröhlicher Silvia, Bellach (ab 04/2020)
- Gomm Simon, Olten (bis 03/2021)
- Helmy Näder, Solothurn (bis 08/20)
- Heri Philipp, Gerlafingen (ab 03/2021)
- Huber Urs, Obergösgen
- Hug Stefan, Zuchwil
- Jäggi Hardy, Rechterswil
- Kälin Neuner-Jehle Karin, Rodersdorf
- Kummer Angela, Grenchen (bis 04/20)
- Marbet, Thomas, Olten
- Moser Mara, Niedergösgen (bis 03/21)
- Oser Stefan, Flüh (bis 03/2021)
- Racine Matthias, Mühledorf (bis 03/2021)
- Rohner Franziska, Biberist
- Rüefli Anna, Solothurn (bis 03/2021)
- Romy Farah, Grenchen (ab 03/2021)
- Stocker Luzia, Olten

- Stricker Mathias, Bettlach
- Vögeli Nadine, Hägendorf
- Wyss Nicole, Oensingen
- Wyss-Jäggi Marianne, Trimbach

Fraktionsvorstand

Der Fraktionsvorstand tagte jeweils am Tag vor der ersten Fraktionssitzung der Session, um geschäftliche Planungen und strategische Überlegungen zu diskutieren sowie einzelne Geschäfte vorzubesprechen.

Um etwas mehr Zeit für langfristige und strategische Überlegungen zu haben, wurden in der Regel nur Geschäfte von hoher politischer oder strategischer Bedeutung für die Fraktion vorbesprochen.

Aufgrund der Kantonsratswahlen vom März 2021 sowie diverser Rücktritte hat es einige Veränderungen im Fraktionsvorstand gegeben:

- Ammann Markus, Fraktionspräsident
- Rüefli Anna, Fraktionsvizepräsidentin (bis 03/2021)^{[1][SEP]}
- Stricker Mathias, Fraktionsvizepräsident
- Kälin Neuner-Jehle Karin, Fraktionsvizepräsidentin (ab 07/2021)
- Schaffner Susanne, Regierungsrätin
- Bill Remo
- Kummer Angela (bis 04/20)
- Vögeli Nadine (ab 03/21)
- Stocker Luzia (ab 03/21)
- Anderegg Matthias (ab 03/21)
- Wepfer Niklaus, Fraktionssekretär (bis 04/2021)
- Müller Fabian, Fraktionssekretär (ab 05/2021)^{[1][SEP]}

Vertretungen in den kantonsrätlichen Kommissionen (Stand 1. März 2022)

| | |
|---|--|
| Ratsleitung | Ammann Markus Vögeli Nadine |
| Finanzkommission | Bill Remo Bürki Simon Kälin Neuner-Jehle Karin |
| Geschäftsprüfungskommission | Aletti Melina Ammann Markus Hug Stefan |
| Justizkommission | Huber Urs Rumy Farah Vögeli Nadine |
| Bildungs- und Kulturkommission | Fröhlicher Silvia Stricker Mathias Wyss Nicole |
| Sozial- und Gesundheitskommission | Jäggi Hardy Rohner Franziska Stocker Luzia |
| Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission | Anderegg Matthias Esslinger Simon Heri Philipp |

Vertretungen in weiteren Gremien (durch Fraktion nominiert)

| | |
|--|---------------|
| Geschäftsleitung der SP des Kantons Solothurn | Ammann Markus |
| Interparlamentarische Kommission Fachhochschule NW | Wyss Marianne |
| Fachkommission Bürgerrecht | Stocker Luzia |
| Arbeitsgruppe Natur+Landschaft | Wyss Marianne |
| Arbeitsgruppe Digitalisierung | Ammann Markus |

Präsidien

| | |
|-----------------------------------|---------------|
| Kommissionspräsidien | |
| Sozial- und Gesundheitskommission | Stocker Luzia |

Fraktionsanlässe

Die Pandemie-Situation wirkte sich auch auf die verschiedenen Fraktionsanlässe aus. Die Vielfalt der Sitzungsorte nahm gegenüber den Vorjahren sprunghaft zu, die Absagen von Anlässen ebenso. Zudem wurde es zur Gewohnheit Besprechungen und Sitzungen online abzuhalten.

Fraktionssitzungen

Pro Session wurden in der Regel zwei Fraktionssitzungen abgehalten. Dabei wurden alle Geschäfte der Session und die neuen Vorstösse der Fraktion vorbesprochen. Sie dienten auch dazu, eine erste Fraktionshaltung zu wichtigen Geschäften, die erst noch in den Kommissionen zur Sprache kommen, einzuholen.

Die Fraktion hielt grundsätzlich daran fest, die jeweils erste Fraktionssitzung (eine Woche vor der Session) abwechselungsweise in Olten

(2020/2022) und Solothurn (2021) durchzuführen. Die zweite Fraktionssitzung – im Rahmen der Session – wurde an den jeweiligen Standorten der (Aussen-)Sessionen abgehalten.

Fraktionsseminare

Trotz aller Einschränkungen wurden im Jahr 2021 zwei Fraktionsseminare durchgeführt, einmal im Kantonsratssaal und einmal im Gemeinderatssaal im Stadthaus Olten.

Fraktionsausflüge

Die Fraktionsausflüge fielen in beiden Jahren der Pandemie zum Opfer.

Angestellten-Apéro

Anfangs November werden traditionellerweise die SP-Mitglieder der Verwaltung zu einem Apéro mit der Fraktion eingeladen. Die Veranstaltung im Jahr 2021 wurde trotz aller Unsicherheiten durchgeführt. Leider schlugen sich die ungewohnten Rahmenbedingungen in einer mässigen Besucherzahl nieder.

Dank

Ich danke:

- den Vize-Fraktionspräsident:innen Mathias Stricker, Anna Rüefli und (nach deren Rücktritt) Karin Kälin, die mich unterstützt haben und für einen Austausch zur Verfügung standen, wenn es nötig war.
- allen Fraktionsmitgliedern für die engagierte Arbeit in der Fraktion

bzw. im Fraktionsvorstand für das Vorbesprechen und Mitgestalten unserer Politik.

- der Regierungsrätin Susanne Schaffner für die kompetente Arbeit in zwei aussergewöhnlich anspruchsvollen Jahren, die gute Zusammenarbeit und Abstimmung mit und die kritische, hilfreiche Unterstützung der Fraktion.
- dem Parteisekretariat und insbesondere Nik Wepfer für langjährigen zuverlässigen, vorausschauenden und kompetenten Support. Und ebenso Fabian Müller, der sich als Nachfolger rasch eingearbeitet hat und mit Elan und Ideen die Fraktion weiter vorwärtsbringt.
- allen Genossinnen und Genossen für ihre kritische Begleitung und die vielen wertvollen Tipps und Hinweise zu unserer Arbeit; wir sind auch weiterhin auf euch angewiesen!

Bericht aus dem Regierungsrat

Susanne Schaffner-Hess, Vorsteherin Departement des Inneren

Die Aufgaben, die ich als Regierungsrätin und Vorsteherin des Departementes des Innern seit mittlerweile fast fünf Jahren anstossen, bewältigen und steuern darf, fordern mich jeden Tag. Ich mache meine Arbeit, die ich als überaus vielfältig und spannend empfinde, mit Herzblut und Freude. Das hängt vor allem damit zusammen, dass es bei den Aufgaben in meinem Departement um Menschen geht. Gesundheit, Soziales, Migration, Justizvollzug und Polizei: Überall stehen menschliche Schicksale im Zentrum.



Neben dem Tagesgeschäft haben wir auch in den letzten zwei Jahren im DdI einige konkrete Verbesserungen für die Menschen im Kanton Solothurn erreichen können. Gesundheits- und sozialpolitische Anliegen, die mir wichtig waren, wie auch Verbesserungen in den Bereichen Prävention und Sicherheit fanden eine Mehrheit. Die Umsetzung solcher Beschlüsse gehört zum Tagesgeschäft und ich bin dankbar, auf all die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Departement zählen zu können. Die Bilanz der ersten Legislatur 2017 – 2021 hat aufgezeigt, dass viele Ziele erreicht werden konnten, in einigen Bereichen aber auch Daueraufgaben bestehen, wo es nebst neuen Zielen in der neuen Legislatur 2021 – 2025 weiterhin Engagement und Überzeugungskraft braucht, damit wir sie gut bewältigen können.

Pandemie als grosse Herausforderung

Seit Februar 2020 stellt die Covid-19-Epidemie eine grosse Herausforderung für das Gesundheitswesen und für die Verwaltung dar. Wir haben

unzählige Verfügungen und Dokumente verfasst, Gespräche, Sitzungen, telefonische Beratungen, Webinare etc. durchgeführt. Das Contact-Tracing musste von Grund auf aufgebaut, immer wieder optimiert und neuen Herausforderungen angepasst werden. Die Teststrategie wurde erarbeitet und Screening-Zentren in Solothurn und Olten eingerichtet.

Bis Ende 2020 mussten die Impfstrategie erarbeitet und gleich anschliessend die Impfzentren und mobilen Impfteams organisiert sein. Auch das Jahr 2021 und der Winter 2021/22 war durch diverse Herausforderungen im Rahmen der Bewältigung der Pandemie geprägt. Die wellenförmig verlaufende Pandemie hat immer wieder neu angepasste Planung und intensive Kommunikationsmassnahmen verlangt, um den Bedürfnissen und Ansprüchen der Bevölkerung, der Institutionen, der Gemeinden und der Wirtschaft gerecht zu werden. Die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung, der Schutz von vulnerablen Personen und der Schutz der Bevölkerung vor Ansteckungen mit dem Virus – respektive die Eindämmung der Verbreitung des Virus – standen im Zentrum der Arbeit der Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes. Weiterhin geht es darum, die Entwicklung im Auge zu behalten und bereit zu sein, falls im nächsten Herbst wieder Corona-Massnahmen nötig sein sollten. Die Covid-19-Pandemie hat in den letzten zwei Jahren gewisse Arbeiten blockiert. Im Gesundheitsbereich und auch im Sozialbereich mussten Projekte zurückgestellt werden, weil viele Mitarbeitende über längere Zeit in der Pandemiebewältigung engagiert waren. Trotzdem gelang es, während dieser Zeit eine wichtige Reorganisation des Departementes aufzugleisen und umzusetzen. Damit konnten verwaltungsinterne Ressourcen gebündelt und verstärkt werden. Bei all dem konnte ich auf engagierte, motivierte und überaus kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Im Parlament konnte ich mich auf die Unterstützung der SP-Kantonsratsfraktion verlassen.

Wichtige Geschäfte, die in den letzten zwei Jahren in meinem Departement erarbeitet und umgesetzt wurden:

- Krebsregister, Mammografie-Screening
- Förderung Hausarztmedizin (Praxisassistenzmodell ausgebaut)
- Ambulante Versorgung im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie ausgebaut (inklusive Tagesplätze und aufsuchende Angebote)
- Demenzstrategie verabschiedet
- Kantonales Aktionsprogramm 2021 – 2024: Bewegung, Ernährung, psychische Gesundheit für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen implementiert
- Kantonales Suchtpräventionsprogramm mit Fokus auf einem umfassenden Jugendschutz beschlossen
- Freiwilliges Engagement, Selbsthilfe, Budget- und Schuldenberatung sowie Elternbildung im Sozialgesetz verankert und damit die Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Gemeinden und dem Kanton geregelt
- Das Polizeigesetz den aktuellen Herausforderungen u.a. im Bereich Cyberkriminalität angepasst sowie die dringend nötige Korpserrhöhung für die Kantonspolizei erreicht
- Das Justizvollzugsgesetz erfolgreich und umfassend den neuen Herausforderungen zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit angepasst und in Kraft gesetzt

Armut bekämpfen und Familien unterstützen

«Armut bekämpfen und Familien unterstützen» war eines der Ziele für die Legislatur 2017 – 2021. Folgende Massnahmen wurden umgesetzt resp. werden auch in der laufenden Legislatur weiterverfolgt:

- Familienergänzende Kinderbetreuung in den Gemeinden besser verankert, ein Monitoring durchgeführt und die Gemeinden motiviert, die Bundessubventionen zur Vergünstigung der Betreuungsplätze abzuholen.
- Der Auftrag von Anna Rüefli wurde überwiesen und das DdI beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zur bedarfsgerechten Finanzierung von familienergänzenden Angeboten zu erarbeiten.

- Es wurde mittels einer externen Überprüfung festgestellt, dass die Krankenkassenprämien-Verbilligungsbeiträge den bundesgerichtlichen Vorgaben entsprechen. Nun wird es darum gehen, die Ausrichtung der bewilligten Gelder für die Prämienverbilligung zu optimieren.

Häusliche Gewalt bekämpfen

«Häusliche Gewalt bekämpfen» war ein weiteres Legislaturziel. Die umgesetzten Massnahmen:

- Gewaltpräventionsprogramm verabschiedet, Massnahmen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention installiert.
- Beratungsstelle Gewalt als Pilotprojekt seit Herbst 2019 und mit der Revision des Justizvollzugsgesetzes ab 2022 definitiv verankert.
- Opferhilfestelle im Kanton installiert und gestärkt.

Integration als wichtiges Anliegen

Ein wichtiges Anliegen im Departement ist die Integration. In Zusammenarbeit mit Gemeinden und allen betroffenen Departementen wurde das integrale Integrationsmodell entwickelt und vom Regierungsrat verabschiedet. Damit ist der Kanton Solothurn Vorreiter: Die Integration wird breiter gefasst und stellt nicht mehr bloss auf Aufenthaltsstatus und Nationalität ab. Sie wird in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Departementen umgesetzt.

Herausforderungen der neuen Legislatur

Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig ein leistungsfähiges Gesundheitssystem, ein Sozialsystem als verlässliches Auffangnetz in schwierigen Zeiten und eine gut funktionierende Verwaltung sind.

Die Herausforderungen in den nächsten Jahren und in naher Zukunft

werden nicht kleiner. Es gilt, soziale und wirtschaftliche Folgen der Krise, die wir hoffentlich bald hinter uns lassen können, aufzufangen und zu bewältigen. Für die Legislatur 2021 – 2025 haben wir in meinem Departement fünf Schwerpunkte definiert: Wir wollen

- die Integration vorantreiben,
- die Inklusion von Menschen mit einer Behinderung fördern,
- die Gesundheitskompetenz der Menschen im Kanton stärken,
- die Cyberkriminalität bekämpfen und
- die häusliche Gewalt reduzieren.

Gerade das Thema häusliche Gewalt hat für mich persönlich grosse Priorität. Es braucht hier aber das Zusammenspiel aller betroffenen Stellen: Verwaltung, Justiz, Institutionen. Wir werden eine Koordinationsstelle aufbauen, damit alle Involvierten gemeinsam und noch zielgerichteter gegen häusliche Gewalt vorgehen können.



RR Susanne Schaffner mit dem Impfbus, der durch den Kanton tour.

Bericht aus dem Ständerat

Roberto Zanetti (Ständerat seit 2010)

Die bis zur Herbstsession 2021 dauernde erste Halbzeit der Legislaturperiode stand ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Die erste Session im Winter 2019 fand noch unter normalen Verhältnissen statt. Bereits in der zweiten Session (Frühling 2020) schlug Corona auch im Parlament voll zu: Die Session wurde abgebrochen und im Mai dann fand eine ausserordentliche Session in den Bern Expo-Hallen statt (ebenso wie die darauffolgende Sommersession). Zahllose ausserordentliche Kommissions-, Fraktions- und Gruppensitzungen mussten zum Teil virtuell durchgeführt werden. Die Gesetzgebungsmaschine lief auf Hochtouren, Gesetze wurden in Rekordzeit verabschiedet und Milliardenkredite beschlossen. Selbstverständlich litt darunter hin und wieder die nötige und sonst übliche Sorgfalt der Gesetzgebung und Kreditgenehmigung. Aber insgesamt kann sich das Resultat sehen lassen!



In keinem anderen Land fielen die Einschränkungen harmloser aus als in der Schweiz. Keine Ausgangssperren, keine Impfpflicht, sachlich und zeitlich begrenzte Lockdowns, vor allem auch keine Katastrophen im Gesundheitswesen!

Auch die wirtschaftliche Hilfe zur Abfederung der Corona-Folgen ist im Grossen und Ganzen und im internationalen Vergleich schnell und wirkungsvoll erfolgt. Keine Massenarbeitslosigkeit und keine Massenkurse, keine massiven Einbrüche beim Einkommen und keine grossen Kaufkraftverluste.

Und wohl nirgends auf der Welt hat man so querulatorisch und zum Teil dümmlich gegen die Corona-Massnahmen demonstriert und protestiert. Keine Rede also von Diktatur und Demokratieabbau!

Ich ziehe deshalb ein insgesamt positives Fazit bezüglich Bewältigung der Coronakrise. Aber selbstverständlich wird man die ganze Geschichte noch sorgfältig aufarbeiten müssen. Das ist zurzeit im Gange und wir dürfen auf die Resultate und Verbesserungsvorschläge sehr gespannt sein.

Bis zur aktuellen Frühlingssession 2022 fand die Parlamentsarbeit unter besonderen Umständen statt: Masken- und Zertifikatspflicht im Bundeshaus, Plexiglasscheiben in den Kommissions- und Plenumsitzungen, reduzierter Zugang zum Bundeshaus für Besucher und Lobbyisten und damit auch viel weniger Hektik. Die laufende Frühlingssession 2022 findet glücklicherweise wieder unter normalen Verhältnissen statt. Es ist zu hoffen, dass dies so bleibt.

Seit der aktuellen Session werden alle Abstimmungsergebnisse im Ständerat im Internet publiziert. So lässt sich künftig unschwer feststellen, dass die politische Stimmung im Ständerat seit der letzten Legislatur deutlich gekippt ist. In der letzten Legislatur hatte der Ständerat häufig Entscheide des Nationalrates sozial und ökologisch verbessert. Oft wurden konstruktive Lösungen geschmiedet. Das hat sich leider geändert. Jetzt ist es der Nationalrat, der hin und wieder ständerätliche Entscheide in die richtige Richtung korrigiert. Leider sind bei den letzten Wahlen ein paar bürgerliche Ständeratsmitglieder mit dem Blick fürs Ganze ausgeschieden. Das erschwert die Arbeit im Rat und führt allzu häufig zu frustrierenden Resultaten. Immerhin kann man jetzt aufgrund der neuen Transparenz beim Abstimmungsverhalten Ross und Reiter beim Namen nennen. Das ist zwar positiv zu werten, ändert aber wohl nicht allzu viel an der gegenwärtigen Art der Entscheidungsfindung.

Eine Schlussbemerkung aus aktuellem Anlass: Franziska Roth hat sich aufgrund des Ukraine-Krieges pointiert zu sicherheitspolitischen Fragen geäußert. Sie hat dafür auch harsche interne Kritik einstecken müssen.

Damit das geklärt ist: Ich bin zu hundert Prozent mit Franziska einverstanden, dass wir unsere sicherheitspolitischen Positionen überdenken müssen. Mein Traum von einer friedlichen Welt ohne Panzerschlachten in bewohntem Gebiet und ohne Luftangriffe auf Panzerkolonnen ist auch geplatzt! Wann, wenn nicht bei einem Kriegsausbruch in Europa, sollen wir unsere sicherheitspolitischen Positionen überprüfen? Es gilt, der brutalen Realität ins Auge zu schauen und ganz nüchtern und wohl überlegt die notwendigen Schlüsse zu ziehen. Nur dies hat Franziska gefordert. Damit hat sie Recht und deshalb teile ich ihre Meinung vorbehaltlos!

Gerlafingen, 12. März 2022

Bericht aus dem Nationalrat

Franziska Roth (Nationalrätin seit 2019)

Ja, im Bundeshaus, im Nationalrat, in der Kommission muss man sich zuerst zurechtfinden. Man(n) und Frau muss sich Platz und Gehör verschaffen. Geschenkt wird einem nichts, weder im Rat noch in der Fraktion. Logisch, dafür sind wir National:rätinnen ja auch nicht gewählt worden. Wir sind gewählt, um zu arbeiten, Gesetze zu verbessern, neu notwendige zu schaffen und unnötige wieder zu eliminieren. Dies während vier regulären Sessionen pro Jahr und zwischendurch in den Kommissionen und zu Hause am Tisch beim Aktenlesen. Diese Arbeit macht mir Freude, sie befriedigt mich, ich habe mich zurechtgefunden in Bundesbern, über die Parteigrenzen hinweg neue Bekanntschaften gemacht und mir auch Respekt verschafft. Dies ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche politische Arbeit.



Die parteiübergreifende Arbeit ist mir ein wichtiges Anliegen. Denn wir Linken haben allein nie eine Mehrheit, wir sind immer auf bürgerliche Stimmen angewiesen und deshalb angehalten, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Das liegt mir am Herzen. Mehrheiten schmieden für gute Lösungen. Auch wenn's oft nur kleine Schritte sind. Hauptsache vorwärts, immer mit einer Prise Humor und etwas heilpädagogischer Kompetenz. Diese erweist sich hin und wieder als nützlich.

Als Mitglied der sicherheitspolitischen Kommission (SIK) musste ich mich anfangs in eine komplett neue Thematik einlesen. Ich gebe zu, die SIK war nicht meine Wunschkommission. So wurde ich ungefragt zu einer Stimme für Sicherheit. Ich musste mich mit der Armee auseinandersetzen und ihren zahlreichen Problemen. Neu war auch, dass dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS erstmals in der Geschichte eine Frau vorstand. Nach ewiger männlicher Führung – mit nie aufhörenden Baustellen – wehte ein neuer Wind durchs Departement. Schnell begriff ich jedoch, dass auch eine Bundesrätin nicht alles ändern kann, so sie denn überhaupt will. Auch daher ist die Kommissionsarbeit die eigentliche politische «Schwerarbeit». Und genau diese hat es mir angetan. Die Mühlen mahlen zwar langsam, aber stetig. Deshalb ist es wichtig, auch in die Verwaltung einen guten Draht aufzubauen, Kontakte zu pflegen und überall hinzuschauen. Wir SP-Frauen drücken der SIK ohne Scheuklappen unseren Stempel auf, nicht selten erfolgreich. Wir stellen unbequeme Fragen, bringen – für die Männerwelt unerwartet – Humor in die Kommissionsarbeit und finden mehrheitsfähige Lösungen.

Als Mitglied der SIK wurde ich im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg auf das demokratische und souveräne Land Ukraine oft angesprochen, insbesondere von den Medien. Wir können und dürfen uns zwar auf die EU und den NATO-Schirm verlassen, trotzdem donnern diese Bomben auf europäischen Boden nieder. Dies hielt ich bis anhin in Europa für unmöglich. Für mich ist deshalb klar geworden, dass die Schweiz ebenso handeln muss und sich nicht nur betroffen zeigen darf. Auch wir müssen zu Sicherheit und Frieden in Europa unseren Beitrag leisten. Es wäre

vermessen zu sagen, dass ich schon wüsste wie, aber als Nationalrätin bin ich bereit zum Dialog. Diese in Europa für uns alle völlig unerwartete neue Sicherheitslage müssen wir auch im Interesse der Schweiz seriös und ohne Scheuklappen analysieren. Die daraus gezogenen Schlüsse werden der-einst erneut zu Diskussionen und Entscheidungen führen.

Im Rahmen meiner Ratsarbeit erhebe ich mit gezielten Vorstössen und aktiviertem Netzwerk meine Stimme für Menschen mit Behinderungen, für Benachteiligte, für die Gleichstellung, die Bildung sowie Kunst und Kultur. Sei es als Präsidentin von «kibesuisse» – der Verband Kinderbetreuung Schweiz ist Kompetenzzentrum für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung – oder als Präsidentin von a:primo. Dieser Verein setzt sich für die frühe Förderung von Kindern und Chancengerechtigkeit in der ganzen Schweiz ein. Und natürlich als Heilpädagogin und schlicht und einfach als sozialdemokratischer Mitmensch in unserer Gesellschaft.

Liebe Leserin, lieber Leser, wenn du mehr über meine Arbeit im Nationalrat erfahren möchtest, findest du auf www.franziskaroth.ch zahlreiche Informationen über meine Politik, über mich, mein Umfeld, Medienberichterstattungen, meine Vorstösse und Voten im Nationalrat, Podcasts, Blogbeiträge und vieles mehr.

Bericht des Parteisekretariats

Niels Kruse, Parteisekretär

Es ist fast ein Jahr her, seit Fabian und ich das Sekretariat der SP Kanton Solothurn übernehmen durften. Neu wird das Sekretariat im Jobsharing-Modell geführt, das heisst mein Stellenpartner Fabian Müller und ich teilen

uns die Rolle des Parteisekretärs mit ungefähr gleichen Pensen auf. Jobsharing stellt grosse Ansprüche an die Kommunikation der beteiligten Personen. Es freut mich, mitteilen zu können, dass dies bis jetzt sehr gut gelingt. Fabian und ich kommunizieren fast täglich miteinander und arbeiten gut zusammen. Den Austausch im Sekretariat empfinden wir als sehr wertvoll. Das wöchentliche Team-Meeting ist ein Ort, wo kritisch Themen diskutiert und neue Ideen ausgeheckt werden.

Dank dem Co-Präsidium besteht der Präsidiumsausschuss neu aus vier statt aus zwei Personen. Hier gilt unser Dank dem neuen Co-Präsidium mit Nadine und Hardy. Unsere Kommunikation funktioniert trotz der Verdoppelung der Anzahl Personen sehr gut. Sitzungen werden speditiv geführt und verlaufen entsprechend produktiv. Nadine und Hardy führen die Partei mit viel Einsatz, sind offen für und regen neue Ideen an und scheuen sich nicht, harte Entscheidungen zu treffen.

Unsere Grundsätze

- Offen für neue Ideen und kritische Rückmeldungen
- Schnelligkeit
- Technische Innovation

Wir ermuntern alle Parteimitglieder dazu, eigene Ideen und Anregungen einzureichen. Auch rufen wir nach Anlässen dazu auf, uns eine Rückmeldung zu geben, ob positiv oder negativ. Die Sekretariatsarbeit lebt von ständigen Rückmeldungen aus der Parteibasis. Nur so können wir unsere Kommunikation verbessern. Nur so können wir Basismitglieder in die Parteiarbeit mit einbeziehen. Ihr könnt euch bei uns im Sekretariat jederzeit per E-Mail oder Telefon melden.



1. Einsatz für das neue Sekretariat: digitaler Parteitag Mai 2021

Die Medienwelt hat sich verändert. Medienarbeit bedeutet heutzutage auch, schnell zu sein! Schnell zu reagieren und trotzdem das langfristige Ziel nicht vor lauter kurzfristiger Hyperaktivität aus den Augen zu verlieren. Wir haben den Anspruch, diese moderne Medienwelt mitgestalten zu können. Die nötige Schnelligkeit stellt auch gewisse Anforderungen an unsere Erreichbarkeit. Aus diesem Grund sind unsere Mobil-Nummern auf der Homepage angegeben.

Die Corona-Krise hat viele technische Neuerungen mit sich gebracht. Online-Sitzungen waren normal. Die Sozialen Medien führen zu einer Verschiebung weg von Textlastigkeit, hin zu Videoproduktionen und Podcasts. Wir wollen diesen Modernisierungsschub mittragen und unsere audiovisuellen Möglichkeiten ausbauen. Sitzungsteilnahmen sind dank Telefonkonferenzsystemen sowohl digital als auch vor Ort möglich. Und der Kantonsratsrückblick erscheint seit diesem Sommer auch als Kurzvideo auf YouTube und in den Sozialen Medien. Für die Wahlen 2023 ist es unser Ziel, dass wir in sämtlichen Medienarten auf einem akzeptablen Niveau selbst produzieren können: seien das tolle Bilder, gute Videos oder auch ein Podcast.

Mitgliederentwicklung

| Jahr | Anzahl Eintritte | | Austritte |
|------|------------------|------------------|-----------|
| 2012 | 2056 | 95 | 125 |
| 2013 | 2026 | 98 | 153 |
| 2014 | 1971 | 121 | 148 |
| 2015 | 1892 | 108 | 137 |
| 2016 | 1837 | 121 | 102 |
| 2017 | 1865 | 141 | 139 |
| 2018 | 1866 | 84 | 63 |
| 2019 | 1821 | 96 | 52 |
| 2020 | 1856 | 149 | 126 |
| 2021 | 1889 | 149 | 115 |
| 2022 | 1843 | (Februar 2022) 8 | 19 |

Medienmitteilungen

Die Kantonalpartei hat 40 Medienmitteilungen verschickt (abrufbar unter: <https://www.sp-so.ch/medienmitteilungen>)

2020: 20 / 2021: 15 / 2022: 5

Parteitage

Die Protokolle der Parteitage sind auf der Homepage einsehbar (abrufbar unter: <https://www.sp-so.ch/aktuell/protokolle-parteitag>)

Anlässe

Aktuell aus Bern mit Roberto Zanetti und Franziska Roth

2020

12. März in Riedholz (abgesagt) / 4. Juni in Aetigkofen (abgesagt) /
17. September in Olten (abgesagt) / 10. Dezember in Bettlach (abgesagt)

2021

11. März in Rodersdorf (abgesagt) / 10. Juni in Aetigkofen (abgesagt) / 23.
September in Riedholz / 9. Dezember in Bettlach (abgesagt)

2022

18. März Aufnahme als Podcast

Willi Ritschard Bildungswerkstatt (WRB)

- **7./22. Februar 2020 in Grenchen**
«Plädoyer für eine Neugründung Europas»
- **3./10. September auf dem Balmberg**
«Die politischen Folgen der Seuche»
- **6./14. November in Olten**
«Geschichte der Demokratie»
- **21./29. Mai 2021 in Solothurn**
«Was heisst links sein?»
- **10./18. September in St. Ursanne**
«Die politische Landkarte von George Packer»
- **19./27. November in Olten**
«Welt im Lockdown von Adam Tooze»
- **11./19. Februar 2022 in Solothurn**
«Die Zukunft des Service Public»

Alle Dokumente von der 1. bis zur 26. Werkstatt können unter www.wrb-so.ch eingesehen/heruntergeladen werden.

HESO/MIO

2020: HESO und MIO wurden Corona-bedingt abgesagt

2021: 9 Tage an der HESO / MIO abgesagt

Thema: «Wann küsste Helvetia den Wilhelm Tell? SP-Plakate von 1980 – heute»

Geschäftsleitung

Im Jahr 2020 wurden 6 GL-Sitzungen durchgeführt

Im Jahr 2021 wurden 7 GL-Sitzungen durchgeführt

Im Jahr 2022 wurden bis Ende März 2 GL-Sitzungen durchgeführt

Die Geschäftsleitung setzt sich zu Ende der Amtszeit wie folgt zusammen:

Geschäftsleitung (Stand 1.

März 2022): Nadine Vögeli (Co-Präsidentin), Hardy Jäggi (Co-Präsident), Franziska Roth (Nationalrätin), Markus Ammann (Fraktion), Irene Meier (Dorneck-Thierstein), Urs Huber und Melina Aletti (Olten-Gösigen), Daniela Gerspacher und Nicole Wyss (Thal-Gäu), Max Schmid (Bucheggberg), Aline Leimann (Wasseramt), Mathias Stricker (Solothurn-Lebern), Cassandra Frey (Juso), Susanne Schaffner



Im Mai 2021 neu in die GL gewählt: Cassandra Frey (JUSO) und Melina Aletti, JSPO

(Regierungsrätin), Roberto Zanetti (Ständerat), Niels Kruse und Fabian Müller (Parteisekretariat)

Rechnungsprüfungskommission

Thomas Marbet, Simon Bürki (1 Sitz vakant)

Delegierte der SP:

Aufgrund der Statutenrevision der SP Schweiz existiert die Delegiertenkonferenz nicht mehr. Sie wird ab 2022 durch einen Parteirat ersetzt.

Koordinationskonferenz:

Aufgrund der Statutenrevision der SP Schweiz existiert die KoKo nicht mehr.

Vernehmlassungen

2020

- 25.8. «Änderung des Sozialgesetzes»
- 16.4. «Anpassung der Zustellungsregelung im kantonalen Verfahrensrecht; Änderungen im Verwaltungsrechts- und Steuergesetz»
- 16.3. «Anpassungen bei der Anwaltsaufsicht»
- 30.1. «Lotterie- und Sportfondsgesetz (LSG)»
- 30.1. «Änderung des Gesetzes über den Justizvollzug (JUVG)»
- 6.1. «Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG)»

2021

- 9.3. «Öffentliches Beschaffungswesen - Interkantonale Vereinbarung» & Totalrevision Gesetz
- 8.2. «Bedarfsanalyse und Angebotsplanung 2024 über die stationären Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung»
- 29.4 «Gesetz über den öffentlichen Verkehr (ÖV-G)»
- 23.6 «Teilrevision des Gesetzes über die wirkungsorientierte Verwaltungsführung - Regelung Defizitbremse (WoV)»
- 31.8 «Änderung des Gesundheitsgesetzes (GesG)»
- 29.10 «Steuersenkung für tiefe und mittlere Einkommen (Gegenvorschlag Jetzt-si-mir-draa-Initiative)»

2022

- 4.3. «Totalrevision der Katasterschätzung»

Weitere Infos

www.sp-so.ch / www.wrb-so.ch / www.facebook.com/spsolothurn / twitter.com/spsolothurn / www.youtube.com/user/SPSolothurn

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Solothurn

Konzeption: Niels Kruse, Parteisekretär

Fotos: Michel Lüthi, Niklaus Wepfer, Niels Kruse, unbekannt

Autor*innen: Wenn nicht angegeben: Niels Kruse

1. Auflage: 100 Exemplare

Druck: